

Niemand war gewiß mehr berufen ein solches Werk zu schaffen, als eben der Autor selbst, welcher alle diesbezüglichen Inschriften auf das genaueste kennt, alle Quellen im Detail studiert hat und welcher auch selbst wieder imstande ist, das durchstudierte Material in einer durchaus klaren, faßlichen, dabei zugleich anziehenden und eleganten Form dem Leser vorzuführen. Das Buch ist voll der reizendsten Details und doch in seinen Folgerungen präzis und im Ganzen leicht übersichtlich. Die »Bibliothèque de l'enseignement« etc., welche dasselbe der Veröffentlichung hiemit zuführt, hat damit nur sich selbst den größten Dienst erwiesen.

M. K.

Abt Maurus Xaverius Herbst von Plankstetten.

Dem Volke erzählt von P. Joannes Maria, O. S. B. Eichstätt 1904. Brönnersche Buchdruckerei (Peter Seitz). 108 Seiten.

Das vorliegende Büchlein, eine Festgabe zur Wiedereröffnung des Benediktinerklosters Plankstetten, erzählt dem gläubigen Volke das Leben eines Mannes, an dem der Benediktinerorden, will's Gott, die Freude einer Beatifikation zu schauen berechnete Hoffnung haben kann. Es schildert das Leben des heiligmäßigen Abtes Maurus Xaverius von Plankstetten, von dem P. Petrus Lechner einen kurzen Lebensabriß in sein Benediktiner-Martyrologium aufgenommen hat, eine Ehre, die keinem später lebenden Benediktiner mehr zuteil geworden ist. Aber schon 30 Jahre nach seinem Tode (1786) wurde dieser Benjamin der Benediktinerheiligen in den Benediktinerkirchenkalender aufgenommen. Daher muß es allen Benediktinern und Benediktinerfreunden eine Freude sein, endlich das Leben dieses heiligmäßigen Abtes in einer ausführlichen Biographie vor sich zu haben. In 3 Teilen behandelt das Büchlein 1. das Leben und Wirken, 2. das Tugendleben, 3. die außerordentlichen Gnaden und den heiligen Tod des Abtes. Geboren am 14. September 1701, legte Florian Friedrich Herbst am 11. Nov. 1720 in Plankstetten als P. Maurus die hl. Profeß ab. Nach 16 Jahren seelsorglicher Tätigkeit wurde er am 24. Sept. 1742 zum Abt gewählt. Als Opfer des Gehorsams und der Liebe starb er am 4. April 1757. Sein Grab in Plankstetten wird viel besucht; das Vertrauen auf seine Fürbitte ist groß. Daz Büchlein will zunächst eine populäre Biographie sein; eine größere Lebensbeschreibung wird vorbereitet und es werden deshalb, der Vorrede des Büchleins zufolge, alle jene, welche Briefe oder sonstige Notizen von Abt Maurus haben, gebeten, solche nach Plankstetten mitteilen zu wollen. Möge dieses Büchlein in recht viele Hände, zumal von Benediktinern kommen und dazu beitragen, das Andenken an diesen großen Diener Gottes im ganzen Orden recht lebendig zu erhalten! Möge es auch dazu beitragen, daß der Beatifikationsprozeß in Bälde eingeleitet werden könne!

P. St., O. S. B.

La Seigneurie de Münster ou l'Abbaye de N. D. de Luxembourg.

Die Herrschaft Münster oder die Benediktinerabtei U. L. Frau in Luxemburg während der ersten 5 Jahrh. ihres Bestehens. Programmabhandlung des Luxemb. Athenäums am Schlusse des Schuljahres 1904 (August) von Prof. J. Wilhelm.

In der Festschrift zur dritten Zentenarfeier des luxemb. Athenäums hatte Prof. J. Wilhelm eine kurze Abhandlung von 13 Seiten über die Mönchsschule der Altmünster Benediktiner-Abtei in Luxemburg in französischer Sprache veröffentlicht. Sechs Belegstücke ließ er dieser Abhandlung folgen. Diese Festschrift gelangte bei der Feier am 25. Juli zur Veröffentlichung und verdient eine eigene Besprechung in den Benediktiner-Studien, weil gerade die alten Benediktinerklöster als die frühesten Kulturstätten die Wiege der Künste und Wissenschaften, die ersten Schulen gewesen sind. Nach einer Einleitung, worin Clausen geschildert und der Geschichtsquellen angeführt worden sind, wird Kap. 1 die

Stiftung der Münster-Abtei U. L. Frau »die Königin der Klostergenossenschaften der Umgegend« durch den Luxemb. Grafen Konrad ums J. 1083 erzählt. Unser lieben Frouwen Münster war der Name der Abtei. Der Autor ergeht sich im 2. Kap. über die angebliche Mißhandlung des Trierer Erzbischofs durch den Grafen Konrad als die Veranlassung zur Gründung der Abtei, sodann über die angebliche Verbindung des Münsters mit St. Vanne durch Rudolf; schließlich wird die Fundationscharte erläutert. Im 5. Kap. wird die Abtsleitung von Folmar aus der Abtei St. Vanne, die Bannfeier oder Prozession nach Trier, der Einsiedler Schetzelen 1130—1143, die Konfirmation der Schenkungen ans Kloster besprochen. Kap. 3 werden die Privilegien, die Freiheitsrechte des Abtes, der als exempt direkt unter dem Papste stand, die freie Abtswahl, die Verbot eines Vogtes, die Jurisdiktion des Abtes erörtert. Kap. 5 wird die Regierung des 2. Abtes Godfried 1144—75 geschildert. So werden die 32 Äbte bis auf den Geschichts- und Chronikschreiber Bertels behandelt, der 1595 nach 21jähriger Abtsleitung im Münster an die reichere und wichtigere Willibrordstiftung Echternach als Abt berufen ward, wo er bald die Leiden der holländischen Geusenüberfälle und Gefangenschaft verkosten mußte, bis er 1607 gebrochen starb. Von diesem schreiblustigen Abte bestehen zahllose Cartulare, Güter- und Rentenverzeichnisse und es schließt der Autor seine Arbeit mit solch einem Verzeichnis der Einkünfte des Münsters.

Ad. Reiners

Histoire de l'instruction publique.

Geschichte des öffentlichen Unterrichtswesens im Großherzogtum Luxemburg. Eine Sammlung von Abhandlungen, die gelegentlich des 3. Zentenars der Gründung des luxemb. Athenäums veröffentlicht wurden. Luxemburg, Jos. Beffort 1904.

Die erste Abhandlung »Exquisse« Skizze der Geschichte des Unterrichtes (enseignement et instruction) in Luxemburg von Prof. van Werveke in französischer Sprache. In der Einleitung gesteht der Autor, daß er nicht eine vollständige Geschichte des Unterrichtes habe schreiben wollen, sondern nur Notizen habe sammeln wollen. Er beginnt die eigentliche Abhandlung mit den Mönchs- oder Klosterschulen von Lüttich, St. Hubert, Orval, Echternach und Münster (Luxemburg). Die Echternacher Abteischule wird S. 24 kurz besprochen und nur die in Luxemburg und Paris befindlichen Manuskripte kurz aufgezählt. Es werden auch die Volksschulen in Echternach S. 51, in St. Hubert S. 55 erwähnt. Der Autor schließt S. 344 seinen Versuch mit der Wiederholung, daß eine vollständige Geschichte ein ernsthaftes Studium aller Quellen, Handschriften wie Drucke, gebieterisch fordere und daß seine Skizze einen Kollegen ermuntern dürfte dieser Arbeit sich zu unterziehen. — Wie kein anderer hätte doch gerade der fleißige und langjährige Sekretär des historischen Institutes in Luxemburg als Geschichts-Professor des Athenäums und der Industrieschule sich dieser Aufgabe unterziehen müssen. Freilich hätte er einige giftige Ausfälle, welche die öffentlichen Blätter, die Presse tadelte, vermeiden müssen.

Ad. Reiners.

Le Clergé catholique devant les Tribunaux et devant la Presse.

Paris, Société Saint-Augustin, in 16°. 176 S. Preis frs. 0 50.

Die Freimaurer, denen es im Jahre 1793 nicht gelungen ist, die Kirche im Blute zu ertränken, trachten dieselbe jetzt im Schmutze zu erstickten; darum das wüste Geheul voll Verleumdungen nach dem Wahlspruch: »Calumniare audacter, semper aliquid haeret.« Das kleine Büchlein, von dem die Rede ist, erteilt darauf die passende Antwort, indem es folgende zwei Sätze aufstellt: 1. Es gibt keine einzige Gesellschaftsklasse, die in Bezug auf Rechtschaffenheit und Sittenreinheit dem katholischen Klerus auch nur von weitem gleichkäme und 2. die,